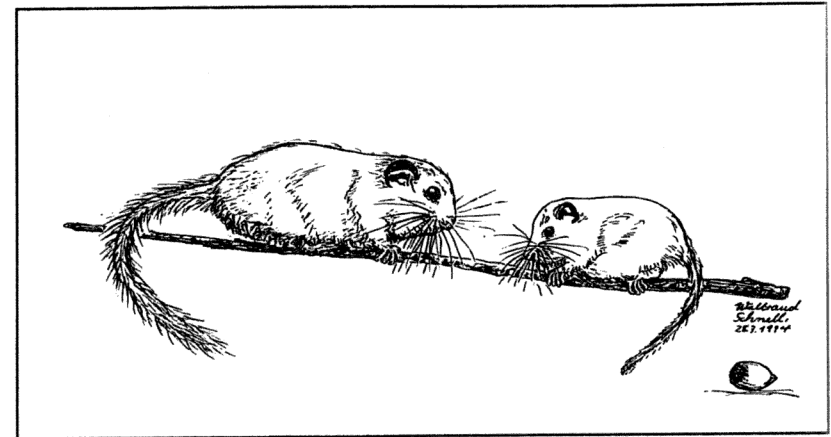


Begegnungen mit der Haselmaus
(*Muscardinus avellanarius* LINNÉ)

von Hubert Böhr



Haselmaus, Mutter mit Jungem
Muscardinus avellanarius L.
Familie Bilche oder Schläfer (Gliridae)
(nach einem Foto aus O. Schmeil, 1951)
Rote Liste 4

Die Haselmaus scheint in den ihr zusagenden Biotopen der Bürgewälder nicht selten zu sein. So konnte ich sie mehrmals im Merzenicher Erbwald und in der Golzheimer Bürge (Probstei) beobachten.

Meine erste Begegnung hatte ich Ende der 60er Jahre im Merzenicher Erbwald in einer zimmerhohen Fichtenkultur. Als ich Anfang April Vogelnester kontrollierte, fiel mir ein kugeliges Nest auf, welches in etwa 3 m Höhe in dürren Fichtenästen direkt am Stamm stand. Als ich mit dem Finger in das Nest hineinfühlte, um festzustellen, ob Eier darin wären, spürte ich ein weiches Fell. Als ich vorsichtig das Nest oben etwas öffnete, sah ich darin eine Haselmaus in der typischen Winterschlaf-Haltung zusammengerollt. Sie schlief ruhig weiter.

Ein anderes Mal hörte ich im Frühsommer am Bahndamm der Köln-Aachener Strecke aus einem Brombeerstrauch ein eigenartiges, ganz feines Zirpen. Als ich dem Geräusch nachging, fand ich ein Nest aus Gras, das etwas zerzaust war. Eine winzige junge Haselmaus hing außerhalb des Nestes am Brombeerzweig und zirpte, während eine weitere aus dem Nest gekrochen kam. Offenbar war das Nest beschädigt worden. Im Nest lag noch ein weiteres

Junges. Die Haselmaus-Mutter war nicht zu sehen. Ich habe dann die beiden Jungen mit einem Zweig in das Nest zurückbalanciert und noch eine Zeit gewartet, ob sich die Mutter zeigen würde. Sie kam jedoch nicht an das Nest zurück. Am nächsten Tag habe ich noch einmal nachgeschaut, das Nest war leer.

Im übrigen habe ich bei herbstlichen Kontrollen von Vogelnistkästen im Merzenicher Erbwald (Ostteil) und im Gebiet des Vogellehrpfades (Probstei) häufiger Haselmäuse angetroffen, die sich in diesen Kästen zum Winterschlaf eingerichtet hatten. Diese Kästen wurden dann nicht gereinigt. Diese letzteren Beobachtungen wurden in den vergangenen zehn Jahren fast regelmäßig gemacht.

Im Herbst 1982 fand ich von den 30 Nisthöhlen des Vogellehrpfades bei Kerpen-Buir sechs mit Haselmäusen besetzt. Es lebt also hier in den Bürgewaldgebieten südlich der Autobahn A 4 eine beachtliche Anzahl von Haselmäusen. Diese zu den Schläfern oder Bilchen gehörende Kleinsäugerart ist in der „Roten Liste“ mit der Gefährdungsstufe 4 aufgeführt.